



KARL-FRANZENS-UNIVERSITÄT GRAZ
UNIVERSITY OF GRAZ



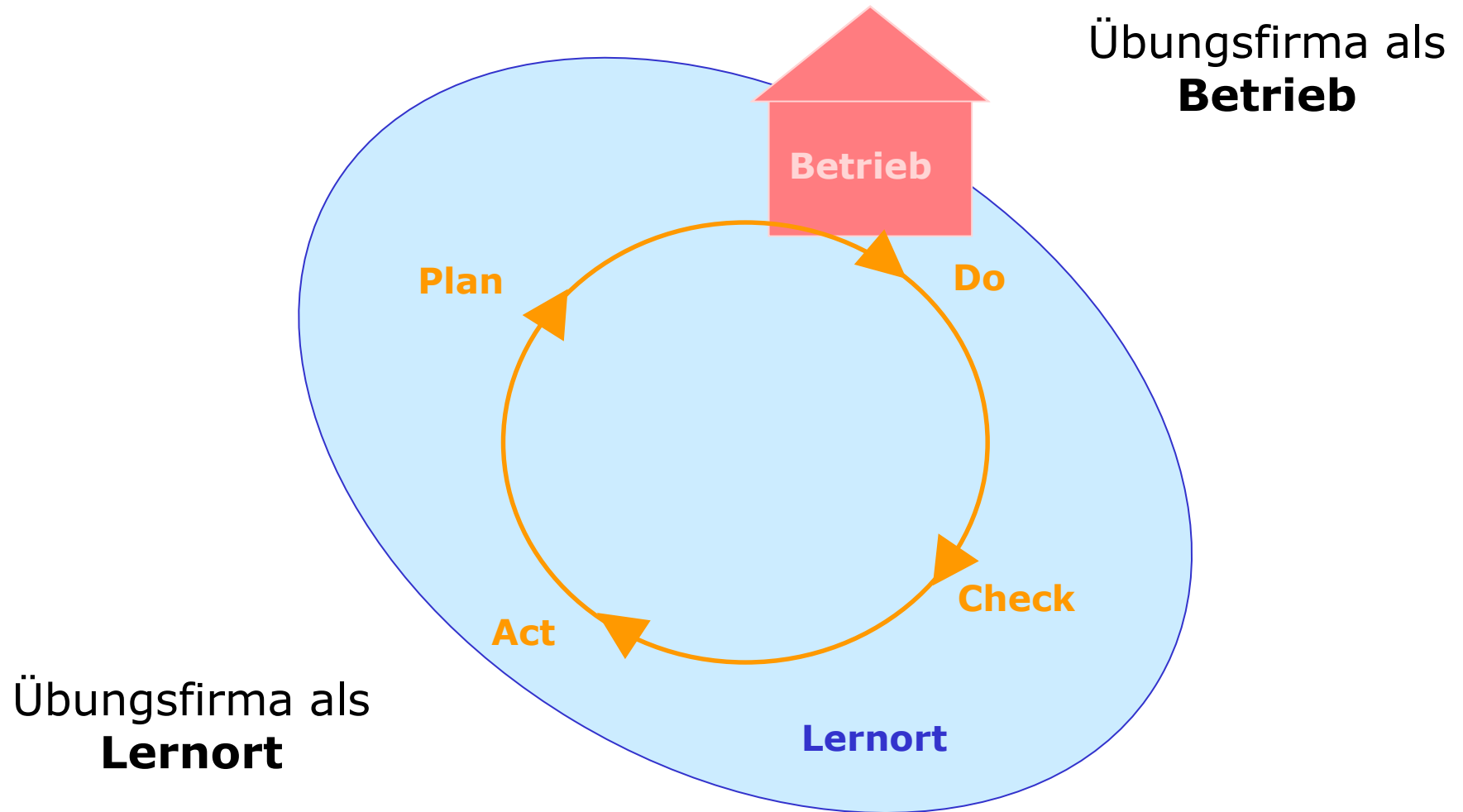
Übungsfirma aus der Sicht der Lernenden



Elisabeth Riebenbauer
Michaela Stock
Institut für Wirtschaftspädagogik
Karl-Franzens-Universität Graz

12. Österreichischer Wirtschaftspädagogik
Kongress, WU Wien, 26. April 2018

Unternehmenssimulation Übungsfirma



Grazer Ebenenmodell (vgl. Berchtold & Stock, 2005)

Forschungsfragen

Fokus Schüler/innen:

- Welchen Nutzen erwarten sich Schüler/innen von der Übungsfirma für das spätere Berufsleben?

Fokus Absolvent/inn/en:

- Wie sehen Absolvent/inn/en von steirischen Handelsakademien ihren Übungsfirmenunterricht in der Retrospektive?
- Welche Verbesserungspotentiale erkennen sie für diese Lehr-Lern-Methode?

Methodisches Design



	Schüler/innen	Absolvent/inn/en
Methode	17 Interviews	9 Interviews
Stichprobe	HAK-Schüler/innen von zertifizierten Übungsfirmen der Steiermark	HAK-Absolvent/inn/en, deren Matura maximal fünf Jahre zurückliegt
Durchführung	Zertifikatsverleihung der Qualitätsmarke am 25. April 2017 in Graz	Interviews (7 persönlich, 2 via Skype) im Sommer 2017





Ergebnisse – Fokus Schüler/innen

Allgemeine Informationen:

- 13 von 17 mit praktischen Erfahrungen
- 12 von 17 mit konkreten beruflichen Vorstellungen

Übungsfirmenunterricht:

- Übungsfirma als Kombination von Lernort und Betrieb
- Große Bedeutung der Übungsfirmenarbeit, weil Abwechslung zu anderen Fächern, Einblick in Abläufe eines realen Unternehmens
- Aufgaben in der Übungsfirma werden ernst genommen



Ergebnisse – positive Lernerfolge

- **Anwendung und Erweiterung des Wissens aus Cluster Entrepreneurship – Wirtschaft & Management**
- **Zusammenarbeit zwischen Abteilungen & Kommunikation**
„Wir müssen grundsätzlich mit den anderen Abteilungen zusammenarbeiten, weil ohne Verkauf und Einkauf funktioniert die Rechnungswesenabteilung selber nicht, bis auf Gehaltsabbuchungen, das kann man unabhängig machen, aber den Rest muss man grundsätzlich mit dem Einkauf und Verkauf abregeln.“ (Sch09)
- **Zusammenhänge in einem realen Unternehmen (16)**
„Ja, ... weil bei uns ist das eben alles in einem Raum, zum Beispiel, Marketing sitzt neben Verkauf und so. Und im wirklichen Leben sind das eben zum Beispiel verschiedene Etagen. Und da lernt man das im Kleinformat, was dann im realen Leben passieren wird.“ (Sch16)
- **Einbettung in die Übungsfirmenmarktwirtschaft (nur 2)**

Ergebnisse – erwarteter Nutzen für das spätere Berufsleben



- **Im zwischenmenschlichen Bereich**, z.B. Teamarbeit, Konflikte, Verantwortung
- **Selbstständiges Arbeiten**
„Weil wir haben das so gemacht, dass, wenn es ein Problem gibt, wir erst einmal selber schauen müssen, wie wir das lösen können und dann auch die anderen fragen und dann zum Schluss erst die Lehrerin fragen. Das war am Anfang für alle eigentlich nicht so einfach, weil sich keiner ausgekannt hat und selber einmal hineinlesen in das Ganze und so, dass ist das Wichtigste ja, selbständig arbeiten.“ (Sch08)
- **Fachlicher Nutzen = abhängig vom Berufswunsch**
→ v.a. jene Schüler/innen, die später einmal im Büro, Einkauf oder in einer Bank tätig sein möchten, sehen hier einen großen Nutzen.
- *ÜFA-Nutzen ist abhängig, „ob man sich dann in der Übungsfirma **anstrengt oder nicht anstrengt.**“ (Sch05)*

Überblick – Verbesserungsvorschläge

Schüler/innen



- Stellenwert erhöhen
- Ausweitung ÜFA-Unterricht
- Weniger „Papierwirtschaft“
- Mehr Teambesprechungen
- Mehr Kontakte zu anderen Übungsfirmen
- Praxisnähe, mit Ferialpraktika/ Nebenjobs verknüpfen

Absolvent/inn/en



- Übungsfirma am Vormittag
- Handbücher zur besseren Orientierung
- Klare Einführung inkl. Marktwirtschaft
- Zuteilung zu Abteilungen nach individuellen Stärken/Schwächen
- Sitzung am Beginn
- dann gut geplante Arbeitsaufträge
- Kundengespräche/-verhandlungen
- ACT-Dienste stärker nutzen
- Kooperationen mit (branchengleichen) Unternehmen, Besichtigungen

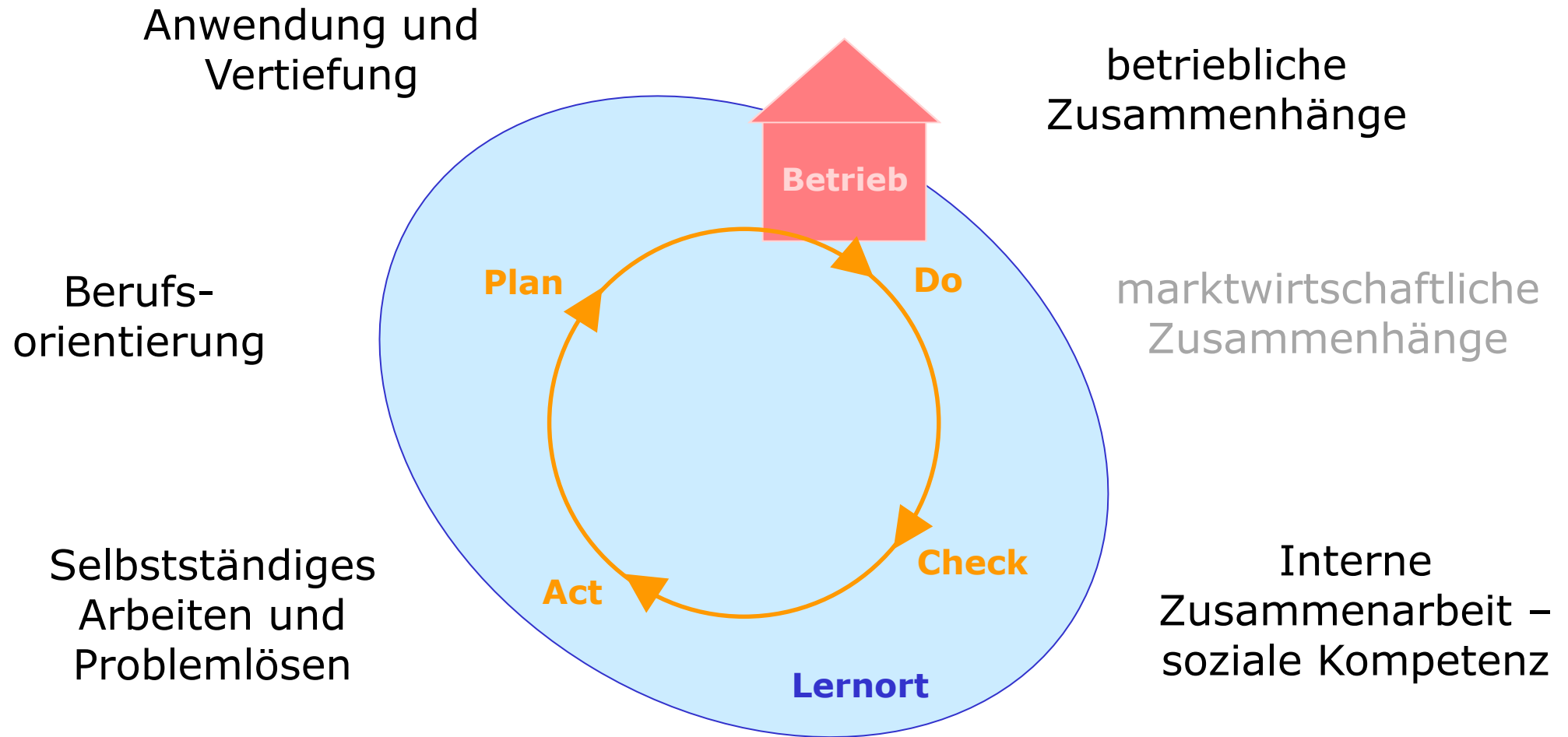


Ergebnisse – Fokus Absolvent/inn/en

Mehrwert der Übungsfirmenarbeit:

- **Übungsnutzen** – Kompetenzaufbau durch Vertiefung/Übung, Vernetzung BW/RW, CRW, Schriftverkehr
- **Problemlösen und selbstständiges Arbeiten**
- **Zusammenhänge in einem realen Unternehmen (8)**
Zusammenspiel mit Pflichtpraktikum => Verweis neuer Lehrplan
- **Einbettung in die Übungsfirmenmarktwirtschaft (1)**
- **Berufsorientierung – Beitrag zur Berufsfindung**
Weckung neuer Interessen, Bewerbung und Bewerbungsgespräche

Fazit – Lernerfolge Übungsfirma



Grazer Ebenenmodell (vgl. Berchtold & Stock, 2005)



KARL-FRANZENS-UNIVERSITÄT GRAZ
UNIVERSITY OF GRAZ



Übungsfirma aus der Sicht der Lernenden



Elisabeth Riebenbauer
Michaela Stock
Institut für Wirtschaftspädagogik
Karl-Franzens-Universität Graz

12. Österreichischer Wirtschaftspädagogik
Kongress, WU Wien, 26. April 2018